

**Ausführlicher Bericht über meine persönlichen
Eindrücke in Peru**



Melissa Aramayo Alonso

Studium: LL.M Aufbaustudiengang Grundzüge des deutschen Rechts

Studienort: Philipps-Universität Marburg

Aufenthaltsdauer: 19.12.2018-15.01.2019

E-Mail: melissa.aramayo@hotmail.com

Meine eindrucklichsten Erlebnisse

Seit mehr als 03 Jahren bin ich nicht in Peru gewesen und in dieser Zeit hat sich schon einiges geändert. Eines davon ist die starke venezolanische Immigration nach Peru wegen der Wirtschaftskrise in Venezuela. Laut Bericht der peruanischen Zeitung *El Comercio* hat die Zahl der Immigranten aus Venezuela 635,000 in einer sehr kurzen Zeit (in Peru) überschritten. In Lima, Stadt mit mehr als 9,000,000 Einwohnern, waren wir lediglich gewohnt höchstens ein paar "Gringos" auf der Straße zu sehen, die als Missionare der Kirche einen kurzen Aufenthalt bei uns machten aber sonst nichts. Daher war die Stimmung in Lima etwas außergewöhnlich für viele Peruaner.

Wegen meines Aufenthalts in Europa hat diese Situation in mir viel Empathie geweckt, selbst wenn das ein häufig negatives Thema für viele war.

Ehrenamtliche Tätigkeit- Weihnachtfest für Kinder in Pueblos Jovenes



Seit einigen Jahren habe ich mit meiner Schwester, sowie mit Kommilitonen der Universität angefangen Weihnachtsfeste für arme Kinder in Lima zu organisieren. Das Geschenke Sammeln war immer eine Herausforderung, da man ab July Spenden von Spielzeug bei verschiedenen Unternehmen

beantragen musste und manchmal hat man keine Antwort bekommen. Trotzdem hat sich die Mühe immer gelohnt. Als meine Schwester fertig mit ihrem Studium war, ist sie umgezogen und ich habe Peru verlassen, daher stoppten wir solche Aktivitäten.

Als eine gute Freundin von mir, Rechtsanwältin und Ex-Kommilitonin, wusste, dass ich nach Peru kommen würde, kam sie auf der Idee, Geld von Kollegen an der Arbeit zu sammeln und ein spontanes Weihnachtfest für Kinder aus armen Familien zu organisieren. Mit Hilfe ihrer

Arbeitskollegen sowie Kommilitonen und lokalen Bewohnern hat das Projekt mehr als 50 Kindern erreicht und ist sehr gelungen. Leute helfen macht mich sehr glücklich, auch wenn meine Weihnachfrau Rolle am Anfang mir etwas peinlich war.

Erfolgreiche Kontaktaufnahmen

Anschließend werde ich über meine erfolgreiche Kontaktaufnahmen und Treffen mit unterschiedlichen Organisationen und Privatpersonen erzählen:

Information zur juristischen Laufbahn in der Justiz

Mein Termin mit Herr Sánchez, Hauptrechtsberater des Bundesbürgerbeauftragten, war kurz aber sehr interessant. Ich habe ihn kennengelernt als ich ein Praktikum beim Obersten Gerichtshof absolviert habe. Er hat mir über sein Amt erzählt sowie verschiedene Möglichkeiten für den Berufseinstieg in der Justizbereich gezeigt.



Nach dem Treffen wolte ich mich darüber weiter informieren und habe ein Treffen mit Ex-Kommilitoninnen der San Marcos Universität organisiert, die in der juristischen Laufbahn in der Justiz tätig sind. Sie haben mir ihre Erfahrungen mitgeteilt sowie gute Informationen bezüglich Einstigsmöglichkeiten in die Richterlaufbahn. Es gibt dort gute Möglichkeiten für junge Juristen, um Karriere zu machen. Das Gehalt für Absolventen juristischer Fakultäten steht zwischen 5 und 10 Tausend Soles (Mindestlohn in Peru = 920 Soles und 3 Sol= 1\$). Außerdem werden jedes Jahr mehr Gerichten aufgebaut, daher gibt es stetig mehr Angebote.

Trotz der positiven Chancen gab es einen negativen Aspekt: Fast keiner hat einen festen Arbeitsvertrag. Das hat mich etwas enttäuscht. Trotzdem nehme ich das als eine gute Möglichkeit für den Fall, dass ich in dieser Richtung Karrieren machen möchte.

GIZ-Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit

Das Gespräch mit dem Koordinator von CIM/GIZ Programm Migration & Diaspora Jose Encinas war sehr hilfreich. Er hat mir gute Informationen über die Förderung von GIZ für entwicklungsrelevanten Projekte von Diaspora-Organisationen in Herkunftsländern, sowie Tipps für die Antragsstellung und Projektplanung solcher gegeben. Solche Informationen haben mich sehr motiviert mich mit einem eigenen Projekt zu bewerben. Seit viele Monaten haben meine Ex-Kommilitonen und ich die Idee unser eigenes soziales Projekt zu entwickeln. Das war aber wegen meiner Ferne schwierig. Nach dem Gespräch mit GIZ habe ich mir verprochen für eine längere Zeit nach Peru zurückzukommen, um unser Projekt endlich mit professioneller Beratung zu gestalten.

Bergarbeitergewerkschaft- Shougang Hierro Perú S.A.A

In der zweiten Woche meines Aufenthalts in Peru hatte ich ein sinnvolles Gespräch mit Frau Rivera, Politikwissenschaftlerin und Projektkoordinatorin der Bergarbeitergewerkschaft-Shougang Hierro Perú S.A.A.

Sie hat mir über ihre Arbeit und Erfahrung als Projektkoordinatorin bei der Bergarbeitergewerkschaften erzählt. Sie erläuterte dass, Marcona-Ica trotz einer gesegneten Ubication (Südküste am Pazifik) mit warmem Klima und viel Potential durch den Tourismus um den Wohlstand der Einwohner zu entwickeln, sie davon nicht wirklich profitieren. Sie sind im Gegensatz dazu abhängig von der chinesischen Kooperation für Eisenabbau Shougang. Sie hat aus ihrer Sicht erzählt inwiefern es vorteilhaft wäre den Tourismus in Marcona zu entwickeln. Außerdem hat sie mir Ideen für nachhaltige umweltbezogene Projekte gegeben.

Projekte über nachhaltigen Tourismus

In der dritten Woche meines Aufenthalts in Peru habe ich eine kurze und wunderbare Reise nach Ollantaytambo gemacht. Auch wenn diese Stadt touristisch ist, hatte ich vor außerhalb der Stadt zu fahren, um nur in der Natur und mit Einheimischen Zeit zu verbringen. Auf diese Weise könnte ich neue Perspektiven für soziale Projekte erhalten. Es war sehr Interessant zu sehen, dass dort (außerhalb Ollantaytambo) Hippiegruppen (mehrheitlich Europäer und Amerikaner) angesiedelt waren und fast überall Ayurveda als Heilmethode gelehrt wird. Ein Leben in Kontakt mit der Natur, „natürliche“ Arzneimittel, Heilpflanzen (Coca-Blätter sind hier ein beliebtes pflanzliches Heilmittel) hat mir interessanten Perspektiven gegeben.

Während meines Besuches in Ollantaytambo habe ich eine sehr Interessante Gruppe kennengelernt. Sie waren eine internationaler Gruppe von jungen Leute, die dort das Hotel Janaxpacha gegründet haben. Sie führen nicht nur eine besondere Art von nachhaltiger Tourismus durch, sondern auch ein solidarisches Teilen. Damit haben sie mir weitere Einblick aus einer neuen umweltbezogenen Perspektive gegeben.



Kontaktaufnahmen Ohne Treffen

Bei dem geplanten Termin mit Frau Eva Böck, Leiterin Aus- und Weiterbildung Deutsch-peruanische Industrie- und Handelskammer/ AHK Peru, hatte ich leider Keinen Erfolg. Am Tag des Termines wurde mir gesagt dass sie eine ganztägige Besprechung hatte und ich sollte einen neuen Termin erst nach den Feiertagen vereinbaren. Aus zeitlichen Gründen war das für mich nicht mehr möglich.

Nicht entsprochene Vorstellung

Während meines juristischen Studiums habe ich festgestellt, dass ich im sozialen Bereich arbeiten möchte. Als ich dann Kenntnisse über die Förderung der STUBE Hessen für einen Berufsinformationsaufenthalt in Heimatland bekam, habe ich versucht Sozialunternehmen zu kontaktieren, um mich über ihre Projekte und Einstiegsmöglichkeit bei ihnen zu informieren. Von viele davon erhielt ich leider keine Antwort.

Vor meiner Reise habe ich zudem versucht ein paar Professoren meiner Fakultät in Peru zu kontaktieren, bei denen ich wissenschaftlichen Arbeit geleistet habe. Leider habe ich auch keine Antwort auf meine E-Mails bekommen.

Abschluss

Zum Abschluss ziehe ich den Schluss, dass mir mein Aufenthalt in Peru sehr geholfen hat, meine Perspektive über Chancemöglichkeit im Heimatland zu erweitern und mehr wichtige Kontakte zu knüpfen. Außerdem hat er mir mehr Motivation gegeben, an meinen Projekten weiter zu arbeiten. Wir haben in Peru viel zu tun und es ist gut zu wissen, dass viele Leute, vor allem die neuen Generationen, sehr engagiert sind, wie bei dem Weihnachtsfest. Sie wissen aber leider nicht immer, wie und was sie machen sollten, um das Land zu verbessern, daher warten sie manchmal einfach, dass Jemand anders zuerst Initiative ergreift. In diesem Sinn gibt es viele Möglichkeiten mein in Deutschland erworbene Wissen in Peru umzusetzen

Bei einer Zukünftigen Reise würde ich länger als ein Monat in Peru bleiben und wenn es passt sollte ich mit einem geplanten Projekt unter dem Arm gehen. Außerdem würde ich denjenigen die vorhaben sich um eine Förderung der STUBE zu bewerben, empfehlen, rechtzeitig Institutionen zu kontaktieren, da es nicht so einfach ist einen Termin bei einer Institution zu bekommen.